

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952**

109 (10.5.1952) Der Sonntag

# Der Sonntag

## Unseren Müttern ZU IHREM EHRENTAG AM 11. MAI

Am Muttertag erinnert man sich gerne schöner Aussprüche, die große Männer über ihre Mütter und berühmte Mütter über ihre Söhne getan haben. Das schönste aber, was ein Kind über jene, die ihm einst das Leben schenkte, sagen kann, läßt sich in dem kurzen Wort zusammenfassen: „Ich habe eine gute Mutter gehabt!“

Kardinal Mindszenty, der sein Bekenntnis zu Christus und der Kirche mit dem Kerker büßen mußte, schrieb einmal in den dunklen Tagen seiner Gefangenschaft den Satz:

„Die Mutter ist das größte Wunder und Geheimnis. Der Menschheit ganze Seligkeit, der Menschheit ganzes Leid zittert und bebzt in dem einen Wort: Mutter.“

Tatsächlich ist die Mutter der Lebensbaum, und die Kinder sind die Früchte daran; an den Früchten aber wird man die Mutter erkennen.

Die Mutter ist wie eine Uhr, die Kinder aber sind die Zeiger, die anzeigen, welche Stunde es geschlagen hat. Wenn man die

Mutter mit einem Ruder vergleicht, so sind die Kinder das Schifflein, das dorthin führt, wohin das Ruder es treibt. Wie man an den Schriftzügen den Schreiber erkennt, so sieht man in den Kindern der Mutter Ebenbild.

Das Beispiel der Mutter steht ein langes Leben hindurch den Kindern vor Augen. Selbst die verheirateten Söhne suchen oft in der eigenen Frau die Mutter wieder.

So nimmt die Mutter im Leben eines jeden Menschen eine Rolle ein, die größer und bedeutungsvoller gar nicht gedacht werden kann. Bringen wir daher am 11. Mai unserer Mutter nicht nur Blumen der Liebe, Blumen des Mälenfrühlings, sondern ehren wir sie vor allem mit dem Herzen.

Und wer das Beten noch nicht verlernt hat, der danke an diesem Tage aus tiefstem Herzensgrund dem Herrgott für die große Gnade, eine gute Mutter zu haben — oder aber er schicke ihr ein stilles Memento in die Ewigkeit nach.

A. P. W.



**DIE MUTTER, DES KINDES BESTE KAMERADIN**  
In den kleinen Sorgen und Nöten des Kindes ist die Mutter die beste Kameradin. Das Vertrauen zwischen Mutter und Kind ist das feste Band in den Stürmen des Lebens.

## Und heute ist es die Abendsonne

Eine besinnliche Geschichte / Von Wolfgang Zenker

Das Zimmer, in dem die Mutter für alle ihre Kinder den Kaffeetisch deckte, hatte zwei große Fenster nach Westen hin. Sie hatte ihr bestes Tischzeug aufgelegt dazu den Läufer mit den Sternblumen, den die beiden Töchter ihr zur Silberhochzeit gestickt, als der Vater noch lebte, und nun ging sie mit ihren leisen, kleinen Schritten um den langen Tisch und legte aus dem schwarzen Kästchen die silbernen Löffel zu den goldgerandeten Tassen. Als sie den letzten von den zwölf Löffeln herausnahm, erschrak sie — sie hatte sich doch wieder verzählt! Elf würden sie nur sein, drei Söhne mit ihren Frauen, die beiden Töchter mit ihren Männern, und sie selbst. Und sie hatte ganz in Gedanken auch wieder für Peter gedeckt, den ältesten Sohn, der vor zwanzig Jahren schon forsgewandert und nie mehr wiedergekommen war aus dem Kriege. Sie tat den Löffel zurück und schüttelte über sich selbst ein wenig den Kopf. Dann räumte sie die überzählige Tasse und den einen Küchenteller in den großen Glasschrank, und ordnete Tassen und Stühle neu. Sechs Stühle hatte sie sich von Nachbarn ausgeliehen zu den eigenen sechs, und nun fiel ihr ein, daß sie da auch den Peter mitgezählt hatte. Das wollte sie ihren Kindern nicht erzählen, sie dächten vielleicht, sie habe den Peter lieber als die anderen. So war es ja nicht. Nur genau so lieb; er war ihr noch eben so nah, wie damals.

Dann saßen sie alle um die festliche Tafel, eine frohe, laute Gesellschaft. Sie sahen sich einmal im Jahre bei ihrer Mutter, da kamen sie aus den fernsten Städten, in die sie das Schicksal geführt, und freuten sich ihres Besamenseins und ihres frohen, wohlgeordneten Lebens, berichteten von ihren Kindern, von ihren Erfolgen, von ihren Plänen, von den Menschen, mit denen ihr Leben sie in Berührung brachte, und von der Welt, die sie sahen. Sie waren es nicht anders gewöhnt, als daß die Mutter in stillem Zuhören am oberen Ende des Tisches saß und manchmal mit gutem Lächeln dem einen und anderen zunicke, und zu späterer Stunde, wenn schon die Strahlen der Abendsonne rötlich durch die großen Westfenster fielen, vererbte dann die stürmische Lautheit der Reden, und sie blühten die Mutter erzählen von den alten Zeiten.

*Nichts blickt tiefer in die Seele des Kindes, als das Auge der Mutter. Auch wenn ihr Blick vom Alter bereits trüb geworden ist, oder von Kummer und Weinen, so erkennt sie immer noch klarer als irgendein anderer Mensch jeden Schatten in des Kindes Herz.*  
Marie von Eber-Eschenbach

Je älter die Mutter geworden war, desto weiter schweiften ihre Gedanken zurück ins Vergangene, daß ihre Kinder aus eigener Erinnerung ihr bald nicht mehr folgen konnten. Dann verfiel sie in Schweigen, und die anderen dachten, sie sei vom Reden ermüdet. Doch sie wollte dann nur mit ihren Gedanken bei den ganz frühen Erinnerungen von denen sie nicht zu sprechen vermochte, und bei den Toten, dem Vater und ihrem ältesten Sohn, die für sie nie tot waren. Das Abendlicht lag mit mildem Schein auf ihrem Gesicht, und während unter den Kindern das Gespräch wieder in Gang kam und lebhafter wurde, versank sie in immer größere Einsamkeit, zu der aus der anderen, lauterer Welt ihrer Kinder keine Brücke führte. Dann ging sie wohl für eine Weile still hinaus, und wenn sie ihren Platz leer sahen, sagten die Kinder: „Mutter wird müde, wir müssen nun bald gehen.“

An diesem Tage, als die Mutter das Zimmer verlassen, ging der jüngste Sohn Frau ihr nach. Im letzten Jahre noch war sie als Braut bei der Mutter gewesen, und sie hatte eine so tiefe Liebe zu ihr gefaßt, als fände sie in ihr die eigene, verlorene Mutter wieder.

Die Mutter stand in der Kammer, die neben der großen Stube lag, am Fenster und sah in den Abendhimmel. Goldrandige Wolken türmten sich zu Gebirgen, weithin flamte der Himmel in leuchtender Pracht, und oben schwebten zartere, lichtere Wolkenstreifen, rot überhaucht.

Die Mutter wandte den Kopf halb und winkte: „Kind, sieh nur, wie schön!“ Die junge Frau hatte die Mutter fragen wollen, ob sie traurig sei oder einsam — doch vor dem verklärten Gesicht verstummte die Frage. Da sprach die Mutter: „Als ich ganz jung verheiratet war, stand ich so am Fenster mit meinem Mann, und der Himmel war auch so wie jetzt, und uns war beides so feierlich... da sagte er zu mir: Sieh nur, wie schön die Welt ist. Und als er das sagte, spürte ich zum ersten Mal unter meinem Herzen das Kind — mein erstes Kind... es war der Peter, weißt du, den du nicht gekannt hast...“ Die junge Frau legte ihren Arm um die Mutter und lehnte sich nahe an sie, so daß braunes Haar und weißes Haar sich berührten. „Mutter“, sagte sie, „wenn es ein Junge wird, soll er auch Peter heißen!“ Die alte Frau streichelte leise die Hand, die sie umfaßt hielt. „Damals“, sprach sie, „war es das Morgenrot, und heute ist es die Abendsonne — aber beides, Kind, ist schön wie alles in dieser Welt!“

## Das schönste, allerschönste Wort

Eine Kindergeschichte / Von Karl Burkert

Auf der hintersten Bank in der Klasse sitzt die kleine Rosmarie. Das war nicht beabsichtigt. Es kam durch einen Zufall. Durch einen von jenen Zufällen, deren es so viele in diesem Dasein gibt. Und das ist schade. Denn Rosmarie ist ein stilles Kind. Sie wird da hinten in ihrer Ecke nicht mantere werden. Aber es ist nun so. Es sind ja noch mehr von diesen stillen Kindern in der Klasse vorhanden, und alle können sie eben nicht vorne sitzen.

Wenn der Unterricht anfangen will, findet er Rosmarie allemal, wie es sein soll. Die zarten Händchen vor sich auf das braungestrichene Bankbrett gelegt, das blaue Gesichtchen auf die junge Lehrerin gerichtet, horcht sie wie ein Mäuschen.

Dabei ist es dann freilich verwunderlich, daß mit Rosmarie im Grunde so wenig anzufangen ist. Wird sie aufgerufen, schrickt sie zusammen, als wenn sie in einem Traum gestört wäre. Soll sie sich über dies und jenes aussprechen oder soll sie etwas erzählen, was sie soeben gehört hat, so weiß sie gewöhnlich wenig zu sagen oder bleibt stumm. Dann schaut sie einen an, als wäre sie eben erst aufgewacht.

Die Lehrerin weiß oft gar nicht, was sie davon denken soll. Heute schüttelt sie nur wortlos den Kopf; aber dann ein andermal kann sie eine Frage, daraus leise ein Vorwurf klingt, wohl nicht unterdrücken. Sie fragt: „Aber Rosmarie, wo bist du jetzt wieder mit deinen Gedanken gewesen?“

Endlich glaubt sie, sie könne nicht länger mehr zusehen, müsse einmal mit den Eltern des Kindes sprechen, und Rosmarie bekommt für zu Hause einen kleinen Brief mit. Am nächsten Tag steht die Mutter vor der Schultüre. Sie ist eine nette, verständige Frau. Sie erzählt getreulich, wie sie es daheim mit dem Kinde hält, was sie über die Schule denkt und noch manches mehr. So nebenbei erwähnt sie, daß sie sozusagen die Zweitmutter wäre. Die richtige Mutter sei vor etwa einem Jahre gestorben. „Ach, was Sie nicht sagen!“ meint sichtlich erstaunt die Lehrerin. Und sie denkt: Das Kind hat Glück gehabt; es kann sich über diese zweite Mutter sicherlich nicht beklagen.

Und dann fließt wieder einige Zeit hin, und eines Tages steht man im Unterricht vor dem großen M. Ganz behutsam, wie es die moderne Lehrweise verlangt, geht man an den neuen Buchstaben heran. Man zeigt, wie er lebt und wächst, wo überall er summt und brummt, sucht ihn auf in den Nestern der Sprache. Man schreibt ihn mit dem Finger in die Luft, malt ihn mit dem Griffel auf die Schiefertafel. Man vergleicht ihn mit

seinen Gesippen. Zuletzt will man sehen, was er bedeuten kann in aller Welt. Und nun darf er draußen an der Wandtafel als Vorreiter erscheinen, darf, drei Zeilen lang, in staltlichen Reihen einhertragen: Milch, Mann, Maler und so fort. Die kleinen Mädchen dürfen das alles nachschreiben, und sie besorgen es mit großem Eifer.

Auch Rosmarie schreibt mit heißem Fleiß. Sie steht nicht rechts, sieht nicht links, sieht fast ohne Unterbrechung auf ihre Schiefertafel. Nur wenn sie da draußen auf der Wandtafel das folgende Wort mit den Augen hereinholen will, hebt sie kurz den Kopf.

Plötzlich, vor dem letzten Wort, stockt sie. Wie sie dieses letzte Wort „Mutter“ schreiben will, da ist sie der Sache nicht mehr mächtig. Sie weiß selbst nicht, was da kommt. Es ist eben so, sie kann jetzt nicht schreiben, sondern sie muß denken. Sie muß an einen Sarg denken, darin man die Mutter damals gelegt hat. Und sie muß an einen schwarzen Zug von Leuten denken, der hinter diesem Sarg einerschritt. Sie muß an eine tiefe Grube denken, in die man den Sarg hineingelassen hat, und an viele schöne Blumen, die in diese Grube fielen. Alles Gedanken, die ihr durchaus nicht neu sind, die sie schon hundertmal gedacht hat: zu Hause, auf dem Wege und auch hier in der Schule. Ja, besonders hier in der Schule. Meist dann, wenn das Fräulein eine schöne Geschichte erzählt und es dann in den Bänken so still ist.

Aber so lebendig wie in diesem Augenblick, wo sie das Wort „Mutter“ schreiben sollte, waren diese Gedanken noch nie in ihr gewesen. Ihr ist, als ob das Vergangene plötzlich wieder Wirklichkeit wäre. Ein wehes Gefühl, das irgendwo drinnen im Körper anfängt und ganz deutlich in ihren Fingerspitzen endigt, geht durch sie hindurch. Dieses M da, dieses letzte große M, kommt ihr furchtbar schwer vor. Es ist, wie wenn sie vor einem Berg stünde. Sie starrt ihn an, starrt ihn immer wieder an und weiß nicht, wie sie darüber hinwegkommen soll. Und dann ist ihr, wie wenn der Berg auf sie zukäme, ihr mit seiner ganzen Schwere auf das Herz fallen wollte. Der Griffel rollt ihr aus der Hand. Sie fängt an zu schluchzen.

Vierzig kleine Mädels werfen wie auf Kommando die Köpfe herum. Die Lehrerin horcht auf, sieht scharf über die Klasse hinweg. Mit raschen, schlanken Schritten geht sie durch die Reihe. „Rosmarie“, fragt sie, „was ist dir?“ Rosmarie fährt sich über die nassen Augen. Das Schluchzen stößt sie. Sie würgt an einem Wort, aber sie kann es nicht hervorbringen. Da neigt sich die Lehrerin zu ihr,

faßt sie sachte unter das Kinn. Sie sagt: „Rosmarie, sieh mich mal an. Und jetzt sag mir, warum du weinst!“

„Ich kann — das Wort — nicht —“ kommt es in Stücken aus dem Kinde. Die Lehrerin wirft einen Blick auf die Tafel. Ein Gedanke zuckt in ihr auf wie Blitzfeuer. Und über einen Kreis, der bisher recht im Dunkel gelegen war, wirft er ganz plötzlich eine Helle.

„Laß mich sehen, Rosmarie!“ sagt sie. Sie sagt es, so gülig sie kann. Damit schiebt sie das Kind sachte zur Seite, fügt sich zu ihm in die Bank. „Das hast du ja schon fast fertig geschrieben“, fährt sie fort. „Und feinst, sehr feinst hast du deine Sache wieder gemacht!“ Einmal und zweimal streicht sie über die schmale Hand des Kindes.

Sodann ergreift sie den Griffel. „Und so fehlt also nur noch ein einziges Wort, das letzte. — Ja, das dürfen wir freilich nicht vergessen. Das wäre schade; sehr schade wäre das. — Mir ist es immer vorgekommen, wie wenn dies das schönste, das allerschönste Wort auf der Welt wäre, Rosmarie!“

Sie setzt den Griffel auf die Tafel: „Also Mutter wollen wir schreiben. — Weißt du was, ich möchte es mal selbst probieren. Ich habe doch auch mal eine Mutter gehabt. — Aber dann — dann ist sie mir gestorben.“

Sie hat zu schreiben begonnen, und ein großes M steht klar und sauber auf der Zeile. Während der Stift zum nächsten Buchstaben weitergleitet, spricht sie: „Ich muß oft an meine verstorbene Mutter denken. Geht, du auch, Rosmarie? Ja, das tu nur. — Aber siehst du, ich habe damals keine Mutter mehr bekommen. Du hast eine bekommen. Da darfst du froh sein. — Sie ist neulich bei mir gewesen, ich meine, sie ist sehr lieb zu dir.“

Die Lehrerin hat nun das Wort zu Ende geschrieben. Jetzt legt sie den Griffel fort. Dabei sagt sie: „Na also, da steht es nun. — Nicht wahr, das ging doch ganz leicht, dieses Wort? Und ich denke, ich habe es doch beinahe schön gekonnt. — Oder glaubst du nicht?“ Rosmarie, die sich inzwischen wieder ganz beruhigt hat, nickt, lächelt, der Berg, davor sie gebangt hat, ist fort.

Die Lehrerin löst das Wort, das sie soeben geschrieben hat, mit dem Finger. Sie erhebt sich. „So, Rosmarie“, spricht sie, „ich denke, du hast mich jetzt nicht mehr nötig. Nun wirst du es ganz gut selber fertig bringen, dieses letzte und allerschönste Wort.“

Und Rosmarie glaubt das auch. Schon langt sie nach dem Griffel. „Mutter“ schreibt sie. Und sie schreibt es fast in einem einzigen Zug.

Aus der Stadt Ettlingen

Der Nachtigallengesang im Vogelsanggebiet ist in dieser schönen Maienzeit allabendlich eine besondere Freude für die Spaziergänger.

Ein Fesselflugmodell startet Sonntag 10.30 Uhr zu Versuchsflügen auf dem kleinen Sportplatz hinterm städt. Bauhof.

Capitol „Königin einer Nacht“ Die bekannte Operetten-Revue Will Meisels eriebt im Film Auferstehung. Ilse Werner steht im Mittelpunkt des Geschehens.

Ull „Die Martinsklausur“ Ludwig Ganhofer hatte die Lage aus dem Barchtesgaden Land in Worte gefaßt, der Film hat sie sichtbar gemacht.

„Tarzan und das Leopardweib“ Die Auferstehung des Jugendhelden Tarzan wird in diesem Film gefeiert. Der Naturmensch steht wieder im Mittelpunkt des Geschehens.

Die EZ gratuliert Am 12. Mai können die Eheleute Karl Rapp, Pappelweg 8, das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Bereins-Nachrichten

Heute „Feierstunde für den Frieden“ In der Aula veranstaltet die „Ettlinger Gemeinschaft für den Frieden“ heute abend eine „Feierstunde für den Frieden“.

Am Sonntag Gemeinschaftskonzert Der Handharmonika-Spielring Ettlingen und die Mandolinabteilung (Kolpingsfamilie) laden alle Musikfreunde zu dem Gemeinschaftskonzert am Sonntagabend 20 Uhr in der Stadthalle ein.

Der Kirchenchor St. Martin trifft sich heute 20.45 Uhr zusammen mit dem Orchester in der St.-Martins-Kirche zur Chorprobe.

Arbeitergesangverein „Eintracht“. Die Sänger treffen sich wie vereinbart heute abend um 19.30 Uhr im Vereinslokal Gasthaus zur „Krone“ (Nebenzimmer).

Schlesier-Verein. Die Landsleute treffen sich heute um 20 Uhr im „Reichsadler“.

Ortsgruppe Ettlingen Die Mitglieder unserer Ortsgruppe werden zu der „Feierstunde für den Frieden“ heute abend 20 Uhr in der Aula freundlich eingeladen.

Spinnersel. Am morgigen Sonntag bringt der Gesangverein „Sängerkranz“ zu Ehren der Mütter ein Ständchen, das zwischen 11 und 12 Uhr beim Kindergarten stattfindet.

Das Herz der Welt

Zum Muttertag von Alfred Leucht

Es liegt eine besondere Bedeutung darin, daß einmal im Jahr unseren Müttern ein Tag geweiht ist. Man kann in gewissem Sinn sogar von einer politischen Bedeutung sprechen.

Wir leben heute in einer gewaltigen Spannung; wir wissen, daß das Letzte und Höchste auf dem Spiele steht und daß es darauf ankommt, alle positiven Kräfte zu sammeln.

So erscheint uns dieser Tag wie kein anderer geeignet, uns über alle inneren und äußeren Gegensätze hinweg auf einer höheren menschlichen Ebene zusammenzufinden.

ohne jede Schwärmerei: Es gibt wohl ungeschätzte Möglichkeiten, unseren Müttern Dankbarkeit zu bezeugen, aber sie reichen nicht aus, wenn es nicht gelingt, den Frieden zu sichern.

Das ist es doch, was uns am meisten Kummer bereitet. An der Friedlosigkeit krankt unser ganzes Leben, schon im kleinsten und ringsten Kreis, auf allen Gebieten des privaten wie des öffentlichen Lebens.

Wenn wir aufmerksam in uns hineinschauen, vernehmen wir ein Echo, das zurückkommt. Unser Herz ist ja das gleiche wie dasjenige der anderen, die auf unsere Antwort warten.

Ja, bauen wir den Müttern Altäre der Liebe, Opfern wir ihnen allen kleinlichen Egoismus. Treten wir die Wallfahrt zu ihnen an, Achten wir ihre Liebe, die keine Frage, keine Grenze kennt.

Noch keine Wendung am Arbeitsmarkt

Aus dem Bericht des Bezirks Ettlingen

Eine Verschärfung der Arbeitsmarktlage des Nebenstellenbezirks Ettlingen ist dadurch eingetreten, daß die Firma Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen nun die 200 Arbeitskräfte entlassen hat.

Eine weitere Anzeige auf Entlassungen größeren Umfangs hat die Firma Bad. Baumwoll-Spinnerei und Weberei, Neurod, für 21 Arbeitskräfte eingereicht.

Die Textilbetriebe des Albtales, die bisher gut aufnahmefähig für Arbeitskräfte waren, fallen als tragender Wirtschaftszweig des Bezirks für Einstellungen von Arbeitskräften vorläufig aus.

Als Folge der allgemeinen Wirtschaftslage in der Textilindustrie hat auch die Firma Feinseisen und Weber, Lumpensortieranstalt, Ettlingen, ab 15.4. für 25 Arbeiterinnen die Einführung von Kurzarbeit auf 35 Stunden in der Woche angemeldet.

Die Firma Südwestdeutsche Tronexerzeugung, Alfons Herr, Ettlingen, ging ab 21.4. auf Kurzarbeit über und arbeitet noch 24 Stunden in der Woche.

Eine Papierfabrik in Malsch hat eine von ihr im April eingereichte Anzeige von Kurzarbeit für 76 Arbeiter vorläufig zurückgestellt.

In der Metallindustrie ist die Lage gegenüber dem Vormonat unverändert. Einige Fach- und Hilfskräfte konnten diesem Wirtschaftszweig zugewiesen werden.

Die Vermittlungstätigkeit war im Vormonat bei den Männern lebhaft. Insbesondere konnten in das Baugewerbe eine größere Anzahl von Fach- und Hilfskräften vermittelt werden.

Bei den zur Zeit laufenden 5 Notstandsmaßnahmen sind 90 Notstandsarbeiter beschäftigt, darunter 27 weibliche. Noch nicht genehmigt sind 2 Notstandsarbeiten.

Ende März: männlich 532, weiblich 349, zusammen 881; Ende April: männlich 433, weiblich 482, zusammen 915.

Für den Gesamtbezirk des Arbeitsamts Karlsruhe liegen folgende Mitteilungen vor: Eigentlich hatte man sich vom April, zumal er doch ein vom Wetter relativ begünstigter Monat war, eine Belebung des Arbeitsmarktes versprochen.

Ist bei den Männern die Lage mit 90 Beschäftigten mehr als im März etwas günstiger, so weist die Statistik bei den Frauen eine Verschlechterung um 94 auf.

ger, so weist die Statistik bei den Frauen eine Verschlechterung um 94 auf. Hier ist es vor allem die Textilindustrie, die über mangelnden Absatz klagt, dagegen floriert die Bekleidungsindustrie nach wie vor.

In diesen Tagen sind übrigens die ersten Umsiedler aus Schleswig-Holstein im Arbeitsamtsbezirk Karlsruhe eingetroffen.

2968 Vermittlungen wurden insgesamt im vergangenen Monat getätigt, das sind 497 weniger als im März.

581 männlichen und 505 weiblichen Lehrstellensuchenden stehen 246 bzw. 3 offene Lehrstellen gegenüber.

Kameradendienst der 35. Infanterie-Division 4500 Vermittlungschicksale von Divisionskameraden sind ungeklärt. Verbunden mit einer Großaktion des Suchdienstes des Roten Kreuzes trifft sich die 35. Friedens- und Kriegsdienst (Flachdiv.) mit den Truppenteilen: I.R. 34, I.R. 109, I.R. 111, A.R. 34, Aufkl. Abt. 35, Pz.-Jäg.Abt. 35, Nachr.Abt. 35, Pz.Btl. 35, Div.Nachschubtruppen, Werkstattp. 35, Feldged.Trupp 35, San.Einheiten 35, I./A.R. 71, II./A.R. 77, M.G.Btl. 5 und ihren Ersatztruppenteilen am 17. und 18. Mai in Karlsruhe.

Aus Ettlingen

Frühlingkonzert des Musikvereins zu Gunsten der Glocken

Ettlingen. Um es vorweg zu nehmen, der Saal war etwas voll, denn eine kräftige Blaskapelle bedarf des freien Raumes, um voll wirken zu können.

Französisch

Am Montagabend 20 Uhr beginnt Mme. Dr. Marcelle Keller ihren dritten französischen Sprachkurs. Er findet im zweiten Stock der Schillerschule, Zimmer 15, statt.

Ein herzliches Willkommen

entboten wir den Teilnehmern an den Badischen Landesmeisterschaften im Boxen, die heute und morgen in Ettlingen abgehalten werden.

Aus den Albgau-Gemeinden

Bufenbach

Busenbach. Sind schon die örtlichen Veranstaltungen des Musikvereins „Edelweiß“ stets gut besucht, so nicht minder seine Ausflüge.

Am Dienstag schlossen Ferdinand Hunzelmann und Maria Völkle den Bund fürs Leben. Mit uns wünscht die Kolpingsfamilie ihrem Senior und seiner jungen Frau viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.

Burbach

Feuerwehr in neuer Uniform

Burbach. Dieser Tage erfüllte sich ein alter Wunsch der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr: sie erhielt ihre Uniformen oder besser gesagt, ihre Einsatzkleidung.

Anschließend fand im Gasthaus z. „Hirsch“, dessen Wirt Josef Daum zugleich Feuerwehrkommandant ist, die Kritik statt. Dabei sprachen die genannten Beobachter aus Ettlingen ihre Zufriedenheit mit den Leistungen der Wehr aus und ermunterten sie zu weiterer Einsatzbereitschaft.

Selbstverständlich vergaß man nach der gelungenen Übung nicht, auch den Brand in der Kehle zu löschen. Dazu bot sich in dem nun folgenden Kameradschaftsabend reichlich Gelegenheit. Und des alten Brauchs eingedenk, ging man nach einiger Zeit hinaus und erstellte vor dem Haus einen stolzen Malen.

Aus Ettlingen

Frühlingkonzert des Musikvereins zu Gunsten der Glocken

Ettlingen. Um es vorweg zu nehmen, der Saal war etwas voll, denn eine kräftige Blaskapelle bedarf des freien Raumes, um voll wirken zu können.

Eifer und gleicher Freude zur Sache wie damals die ältesten aus ihren Reihen.

Gemeinderat Johannes Hänle sprach als stellvertretender Bürgermeister von der Anschaffung der Kirchenglocken, die einstimmig von dem Rat der politischen Gemeinde beschlossen und übernommen wurde.

So gestaltete sich dieser Abend zum schönen Erlebnis und reichte sich würdig zu den vorhergehenden Veranstaltungen des Gesangs- und des Turnvereins, die alle tatkräftig an der Anschaffung der ersehnten Glocken mit halfen und noch mithelfen werden.

Neues aus Langensteinbach

Langensteinbach. Unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft wurde am Mittwoch nachmittag Ludwig Kronenwert im Alter von 32 1/2 Jahren zu Grabe getragen.

Was zeigt der Veranstaltungskalender des Verkehrsvereins am Montag, Mai an? Am 18. plant der Kirchenchor einen Ausflug nach Weinheim; dort befindet sich Pfarrer Farr, dem ein Besuch gilt.

Bei den Landesmeisterschaften im Boxen nimmt auch Hugo Ruf teil. Ruf ist zur Zeit beim BSV Ettlingen. Wir wünschen unserem Hugo guten Erfolg.

Reichenbach

Reichenbach. Wer am vergangenen Sonntag den Vierakter „Das Mädchen von der Brücke“ von Hermann Marcellus sah, dargestellt durch die Spieler der hiesigen Theatergruppe, mußte gestehen, daß unter der Regie von Rudolf Schönherr sich hier eine spielbegeisterte Gemeinschaft gefunden hat.

Schöllbronn

Schöllbronn. Unter den dumpfen Klängen der Glocken, gemischt mit Chorälen der Musikkapelle Schöllbronn, bewegte sich gestern abend ein überaus großer Leichenzug zum Friedhof. Emil Kunz, ein ailselbst geschätzter und geehrter ruhiger und solider Bürger und prakt. Christ hat nach einjähr. Krankheitslager vor Vollendung seines 62. Lebensjahres (18. Mai) unerwartet rasch sein Leben in die Hand des ewigen Schöpfers zurückgegeben.

börigen wendet sich allgemeine Teilnahme in ihrem herben Schmerz zu.

Hohe Auszeichnung

Bückermeister Otto Haberer, Mitglied und Dressurwart des Vereins für Hundesport in Ettlingen errang bei der am letzten Sonntag in Weingarten durchgeführten Sonderschau für deutsche Schäferhunde mit seinem Schäferhundrüden „Benno“ vom Haus Satzenhofer in der Jugendklasse einen 2. Platz mit der Note „sehr gut“.

Bericht aus Spessart

Spessart. Am kommenden Samstag, 10. Mai, hält der Turn- und Sportverein im Vereinslokal zur „Rose“ um 20 Uhr seine ordentliche Generalversammlung ab. Aus der umfangreichen Tagesordnung, welche im Lokal bekanntgegeben wird, ist besonders die Neuwahl des gesamten Verwaltungsrates hervorzuheben.

Sulzbach meldet

Sulzbach plant Verbesserung der Ortsstraßen. Öffentliche Sitzung des Gemeinderates. Sulzbach. Die Verbreiterung der Keller- und der Hellenickerstraße stand im Punkt 1 der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung des Sulzbacher Gemeinderates am 7. Mai zur Debatte.

Es wurde weiter ohne Gegenstimme beschlossen, der Meßnerin für das Aufziehen der Kirchturmuhre, das täglich erfolgen muß, eine Jahresvergütung in Höhe von 120 DM zu bewilligen. Da die laufende Betreuung und Instandhaltung eines so wertvollen Werkes wie das einer Turmuhr unbedingt in die Hände eines Fachmannes gelegt werden muß, entschied sich der Gemeinderat für eine vertragliche Regelung dieser Frage.

Schweine will niemand mehr hüten. Das ergab sich wenigstens aus Punkt 4. Der Posten des Schweinehirtin ist seit einiger Zeit frei und konnte trotz Bekannngabe bis heute mangels geeigneter Bewerber nicht wieder besetzt werden.

Punkt 5 brachte die Verlesung verschiedener Hinweise und Verordnungen. Erwähnenswert davon erscheint lediglich ein Bericht über eine vor kurzer Zeit vorgenommene Trinkwasseruntersuchung.

Ein kurzes Dankeswort des Bürgermeisters an die Zuhörer für deren Ercheinen schloß die öffentliche Sitzung und leitete zur nicht-öffentlichen über.

TODES-ANZEIGE - DANKSAGUNG
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel
Adolf Kühner
nach kurzer Krankheit im Alter von 71 Jahren zu sich zu rufen.

DANKSAGUNG
Beim Hinscheiden unserer lieben Verwandten
Frl. Katharina Roll
durften wir so viel Anteilnahme erfahren, auch durch Blumen- und Kranzspenden, wofür wir herzlich danken.

DANKSAGUNG
Allen, die während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Verstorbenen Gutes erwiesen, sowie allen denjenigen, die ihn bei seinem Gange zur letzten Ruhestätte begleiteten, wie auch für alle Kranz- und Blumen Spenden danken wir herzlichst.

Gesundheit trinken:
Remstal-Sprudel
hilft gesundes Blut bilden
Vertretung: Arthur Stetter, alkoholfreie Getränke, Ettlingen, Rheinstr. 9, Tel. 37 074.

Für die vielen Blumengröße und Aufmerksamkeiten die mir anlässlich der
Eröffnung meines Photohauses
Bismarckstr. 1 von meinen verehrten Kunden und Geschäftsfreunden zuzigen, danke ich herzlichst.
HELMUT BRENNER

BEKANNTMACHUNGEN
Nachprüfung der Verzeichnisse der land- u. forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmer für das Jahr 1951
Das Kataster der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1951 liegt vom 10. Mai 1952 ab während zwei Wochen auf dem Geschäftszimmer des Grundbuchamts - Schloß, Südflügel - zur Einsicht der Beteiligten auf.

Sommerfahrpläne 1952
Neues Amtliches Kursbuch für Südwestdeutschland DM 1.80
Amtlicher Taschenfahrplan für Baden u. Württemberg-Hobenzollern DM 0.60
Buchdruckerei A. Graf, Ettlingen, Schöllbr. Str. 5

Wir suchen für Ettlingen einen
Ortsvertreter
zum Einzug der Beiträge. In Betracht kommt nur ein geeigneter Herr, der auch in der Lage ist, die Bestände auszubauen.
VORSORGE
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Landesgeschäftsstelle Karlsruhe - Schirmerstr. 4, Tel. 7107

Am 2. Mai begann mein großer
Räumungs-Verkauf
wegen Umbau
Sie erhalten jetzt alle
MÖBEL
in der bekannten guten Qualität zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen b.
Möbelhaus
Chr. Sitzler
Karlsruhe, Kaiserstr. 138
Teilzahlungs-Möglichkeit

ZUMIETEN GESUCHT
Wochenendgarten
evtl. m. Häuschen im Albtal zu mieten ges. Angebote m. Preisangabe unter 1731 an die Ettlinger Zeitung

VERSCHIEDENES
DM 5000.-
Baukostenzuschuß geboten für 3-Zimmer-Wohnung.
Angeb. unter 1724 an die EZ

Wer tauscht seine Dreizimmerwohnung m. Bad gegen große Vierzimmerwohnung m. Bad u. Mansarde.
Angebote unter Nr. 1736 an die EZ

4 1/2 - 5 Zimmer-Wohnung
gegen hohen Baukostenzuschuß gesucht.
Angeb. unt. 1723 an d. EZ

Vegetabilisches Augenwasser
■ von Holapoth, Schaefer bei Ermatiang, Ueberanstrengung, ■ verschwommen Sehbild, Drücken ■ Zwickern u. Tränen der Augen, ■ das pflanzliche, langjährig bewährte Stärkungsmittel.

Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz, Ettlingen

ZU VERKAUFEN
Schöne Ferkel
Sulzbach, Hauptstraße 6

1 Elektro-Backofen, neuwertig und 1 scharfer Hofhund zu verkaufen.
Schlutenbad, Haus Nr. 25

Schlafzimmer
Eich. m. Nußb., 6 teilig, form-schöne und preiswerte Modelle liefert Josef Kessler Schreinerrei, Kronenstraße 9

Kl. Motorroller
in gutem Zustand (285.- DM) zu verkaufen.
Ettlingen, Obere Zwinger-gasse 12, hinterer Eingang

Schon für wenig Geld bekommen Sie ein durststillendes, bekömmlich u. preiswertes Hausgetränk von
Haucks-Ettlinger-Kunsmostansatz
In Flaschen u. Paketen mit und ohne Heidelbeerzusatz. - Seit 25 Jahren bewährt -
Hersteller:
H. Hauck, Ettlingen

Rheuma?
Schmerzhaftes Rheuma
Ischias, Neuralgien, Gicht
Kreislaufer, heftige Muskel- u. Gelenksbeschwerden werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel Romigal schnell in hartnäckigen Fällen mit bestem Erfolg bekämpft.

**Oberweiler berichtet**

Oberweiler. Am 4. Mai konnte Leo Rübels seinen 70. Geburtstag feiern. Er war lange Jahre bei der Albtalbahn beschäftigt. Am 8. Mai konnte Rentner Franz Karl Grimm seinen 78. Geburtstag feiern. Beide sind noch rüstig und wohl auf. Wir wünschen ihnen weiterhin alles gute. Diese Woche wurde die Pockenimpfung bei den Kindern vorgenommen.

**Völkersbach meldet**

Völkersbach. Die Mutter unseres derzeitigen Pfarrgeistlichen feierte in diesen Tagen

ihren 78. Geburtstag. Seit dem Tod ihres Mannes, Rektor Franz Glaser, der 1936 starb, versieht sie den Haushalt ihres Sohnes, zuerst in Karlsruhe bis 1942 und dann hier in unserer Gemeinde. Wir wünschen der Altersjubilantin, daß sie noch lange Jahre an der Seite ihres Sohnes die treusorgende Mutter sein kann.

**Marktbericht der Obst- und Gemüseerzeuger- und Absatzgenossenschaft Bruchsal**

Spargelpreise (am 8. Mai 1952)  
Spargel I 129-140; II 119-130; III 90-112  
IV 53-60. Anfuhr 184 Ztr., Nachfrage gut.

**Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 6. 5.**

Marktauftrieb: Rinder 275, Kälber 360, Hammel und Schafe 25, Schweine 227. Preise: Jochen A 102-112, B bis 100; Bullen A 102-112, B bis 95; Färsen A 100-120, B 100-106; Kühe A 34 bis 102, B 74-83, C 60-75, D bis 58; Kälber A 140 bis 155, B 120-132, C 100-115, D bis 85; Lämmer und Hammel 70-85; Schweine A 120-125, B 1-120 bis 125, B 2 120-126, C 120-125, D 118-125; Ferkel 115-122, G 1 107-113. Marktwertfall: Rinder langsam, kleiner Überstand; Kälber flott, geräumt; Schweine langsam, geräumt.

Rheinwasserstand am 9. 5.: Konstanz 370 (+1)  
Rheinfelden - (-) Breisach 250 (-6)  
Straßburg 327 (+2) Maxau 491 (-8)  
Mannheim 366 (-3) Caub 296 (+3)

**Wettervorhersage**

Samstag wechselnd bewölkt, aber nur vereinzelt etwas gewittriger Regen. Mittagstemperaturen um 20 Grad, schwache bis mäßige Winde aus wechselnden Richtungen. Sonntag nicht ganz beständig, überwiegend aber freundlich und weiterhin ziemlich warm.

Barometerstand: Veränderlich  
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +14°

ETTLINGER ZEITUNG  
Südd. Heimatzeitung für den Alb-  
gau. Verantwortlicher Herausgeber:  
A. Graf. - Druck und Anzeigen-  
annahme: A. Graf, Ettligen, Schöll-  
bronner Straße 5, Tel. 37 487

**Diplona** macht das Haar gesund und gesundes Haar schön  
Haarextrakt  
Best. erhält. Badenia-Drogerie Chemnitz, Markt-Drogerie Ruf, Salon Heinrich Kramer, Pforzheimer Straße 33

**STÄDT. BEKANNTMACHUNGEN**

**Verkaufsstellen im städt. Schwimmbad**

Die Stadtverwaltung Ettligen vergibt in der diesjährigen Badesaison im Schwimmbad am Brudergarten folgende Verkaufsstellen:

1. Konditorei- und Süßwaren, Speiseeis - Rauchwaren - Zeitschriften
2. alkoholfreie Getränke
3. Milch und milchartige Getränke
4. Obst und Südfrüchte
5. Bade- und Toilettenartikel
6. Getränke-Ausschank

Interessen wollen bis spätestens 13. Mai 1952 ein Angebot bei der Stadtverwaltung, Rathaus Zimmer 11, einreichen, woselbst auch nähere Auskunft eingeholt werden kann.

Der Bürgermeister

Schlank durch **Neda-Schlank-Dragees**  
Unschädlich zu DM 1,35 u. DM 2,75

**Bad. Staatstheater Karlsruhe**  
Spielplan vom 11. bis 18. Mai 1952

**Großes Haus:**

Sonntag, 11., 11.00 Uhr Konzerthaus, kleiner Saal: Einführungsvortrag für das Achte Symphonie-Konzert. Referent Frithjof Haas

14.45 Uhr Vorstellung für die Bundesbahn und freier Kartenverkauf „Maske in Blau“ Große Revue-Operette v. Fred Raymond

20.00 Uhr Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen von DM 1.- bis DM 4.60 „Rigoletto“, Oper von Giuseppe Verdi

Montag, 12., 20.00 Uhr Achte Symphonie-Konzert der Bad. Staatskapelle. Dirigent: Otto Matzerath, Solisten: Alfred Breith, Alfred Heuer

Mittwoch, 14., 20.00 Uhr 19. Vorstellung für die Platzmiete A und freier Kartenverkauf „Der Wildschütz“, komische Oper von Albert Lortzing

Freitag, 16., 19.00 Uhr Geschlossene Vorstellung für die Schülermiete „Der Wildschütz“

Samstag, 17., 20 Uhr „Geliebte Manuela“, Operette von Just Scheu und Ernst Neuhut. Musik von Fred Raymond

Sonntag, 18., 14.30 Uhr Vorstellung für den Einzelhandelsverband und freier Kartenverkauf „Tannhäuser“, von Rich. Wagner

**Schauspielhaus:**

Sonntag, 11., 11.00 Uhr Literarische und musikalische Morgenveranstaltung mit Gedichten von Friedrich Seippel und verschiedenen Kompositionen. Eintritt DM 1.-

14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete Schauspielgruppe A u. freier Kartenverkauf „Die Frau des Bäckers“ Schauspiel von Marcel Pagnol

20.00 Uhr Einmaliges Gastspiel des Studentenkabarets „Die Amnestierten“. Neues Programm: „Gib acht auf den Jahrgang“. Preise von DM 1.- bis DM 4 60

Dienstag, 13., 20.00 Uhr Geschlossene Vorstellung für die Kunstgemeinde Gruppe 6 „Die Komödie der Irrungen“, von William Shakespeare

Donnerstag, 15., 20.00 Uhr 18. Vorstellung für die Platzmiete C und freier Kartenverkauf „Die Frau des Bäckers“

Freitag, 16., 20.00 Uhr Geschlossene Vorstellung für die Rundfunkvermittlung Schauspielmiete B „Die Frau des Bäckers“

Samstag, 17., 20.00 Uhr 21. Vorstellung für die Premierenmiete und freier Kartenverkauf „Das Leben ein Traum“, Schauspiel von Calderon

Sonntag, 18., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete Schauspielgruppe B „Die Frau des Bäckers“

20.00 Uhr „Raum ist in der kleinsten Hütte“, häusliche Komödie von Ronald Jeans deutsch von Herbert Gerhard Hegedo

Frühlingsträume der Frau  
**MODENSCHAU**  
unter Mitwirkung Ettliger Firmen mit GUNTHER STOCKER, bekannt vom Südwestfunk und seinem Ensemble im **RESTAURANT VOGELSANG**.  
am Mittwoch, den 14. Mai 1952, nachmittags 15.30 Uhr und abends 20.30 Uhr, Eintritt 1.- DM

STADTHALLE ETTLINGEN  
Am Sonntag, den 11. Mai 1952 um 20.00 Uhr  
**Gemeinschafts-Konzert**  
Ausführende:  
**Mandolinen-Abteilung der Kolpingsfamilie**  
Leitung Herr J. Wehrle  
**Handharmonika-Spielring Ettligen**  
Leitung Herr E. Vatter  
Eintrittskarte DM 1.-, erhältl. ab 19.30 Uhr an d. Abendkasse

**Seifenkistlfahrer!**  
Zum diesjährigen Seifenkistrennen am 8. 6. 1952 in Ettligen melden sich alle Jungs, die Lust haben mitzumachen, bei Herrn Brusel, Ettligen, Shell-Tankstelle, Karlsruher Str.18  
Meldeschluss: 15. Mai 1952  
Wer Räder und Achsen braucht, muß dies bei der Anmeldung angeben  
Der Veranstalter:  
**Turn- u. Sportverein Ettligen**

**Lohn- u. Kirchensteuerabelle**  
für Monats-, Wochen- und Tageslohn gültig ab 1. Januar 1952 zu **DM 1.50**  
Jahres-Lohn- u. Kirchensteuertabelle für 1951 ..... **DM 1.50**  
Notopfer-Berlin-Tabelle gültig ab 1. April 1952 zu **DM .90 u. 1.20**  
Buchdruckerei A. Graf, Ettligen, Schöllbr. Str. 5

Für die uns anlässlich unserer Vermählung entgegengebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich.  
**Josef Mahlschnee und Frau Maria**  
geb. Steinhäuser  
Ettligen, im Mai 1952

**PASS-BILDER**  
schnellstens  
**E. O. DRÜCKE**  
bei der Post

**Die Eierkur**  
eine Quelle der Lebenskraft. Sichern auch Sie sich eine Belieferung von 9 Tage bebrüteten Eiern.  
**Großbrüderlei Vorwerk**  
Karlsruhe, Beethovenstr.9  
Prospekte, Auftragsannahme und Auslieferung  
Ettligen, Rastatter Str.6/I, Telefon 37404

**Kirchen-Anzeigen**

**St. Martins-Kirche**  
Sonntag, den 11. Mai, 4. So. n. Ostern  
6 Uhr hl. Beicht; 7 Uhr hl. Kommunion  
7 Uhr Singmesse mit Ansprache und Männerkommunion  
8 Uhr hl. Kommunion im Chöre  
9 Uhr Predigt und deutsche Singmesse  
10 Uhr Christenlehre für die Mädchen  
11 Uhr Singmesse mit Ansprache  
11 Uhr Maiandacht mit Predigt.  
Heute ist Schulkollekte  
**Spinnerei:** Sonntag, 11. Mai, 10 Uhr Singmesse (für Maria Höbling).  
Dienstag, 13. Mai, 6 Uhr hl. Beicht; 8 Uhr Maiandacht der Kolpingsfamilie.  
Mittwoch, 14. Mai, 7 Uhr hl. Messe für Maria Ettl.

**Evang. Kirchengemeinde**  
Sonntag, 11. Mai 1952 — Cantate  
8.00 Uhr Spinnerei  
8.30 Uhr Christenlehre  
9.15 Uhr Schöllbronn  
9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Joh. 6, 35-40) Kollekte für kirchenmusikalische Bedürfnisse  
10.45 Uhr Kindergottesdienst  
20.00 Uhr Kantatefeier in der Kirche  
Donnerstag: 20 Uhr Frauenabend

**Fahrplan**  
der  
**Kraftomnibuslinie Auerbach-Langensteinbach-Reichenbach-Ettligen und zurück**  
gültig ab 12. Mai 1951

Haltestellen	Fahrtr. Nr.	1	3	5	7	9	11	13		
		*	*	*	*	*	*	Sa		
Auerbach Rathaus	ab	5.30	6.20	7.00	8.30	13.30	17.30	18.30		
Auerbach zum Hirsch		5.32	6.22	7.02	8.32	13.32	17.32	18.32		
Langensteinbach Kirche		5.35	6.25	7.05	8.35	13.35	17.35	18.35		
Reichenbach Bf		5.40	6.30	7.10	8.40	13.40	17.40	18.40		
Reichenbach Rathaus		5.42	6.32	7.12	8.42	13.42	17.42	18.42		
Busenbach Bf		5.46	6.36	7.16	8.46	13.46	17.46	18.46		
Ettligen Spinnerei		5.48	6.38	7.18	8.48	13.48	17.48	18.48		
Ettligen Stadtbahnhof	an	5.55	6.45	7.25	8.55	13.55	17.55	18.55		
Haltestellen	Fahrtr. Nr.	2	6	8	10	12	14	16	18	20
		*	*	Sa	a	Sa	a	a	a	Sa
Ettligen Stadtbahnhof	ab	5.56	8.00	12.30	13.00	14.00	17.04	17.45	18.35	19.00
Ettligen Spinnerei		6.01	8.05	12.35	13.05	14.05	17.11	17.50	18.42	19.05
Busenbach Bf		6.03	8.07	12.37	13.07	14.07	17.13	17.52	18.44	19.07
Reichenbach Rathaus		6.07	8.11	12.41	13.11	14.11	17.17	17.56	18.48	19.11
Reichenbach Bf		6.09	8.13	12.43	13.13	14.13	17.19	17.58	18.50	19.13
Langensteinbach Kirche		6.12	8.16	12.46	13.16	14.16	17.24	18.01	18.55	19.16
Auerbach zum Hirsch		6.15	8.19	12.49	13.19	14.19	17.27	18.04	18.58	19.19
Auerbach Rathaus	an	6.16	8.21	12.51	13.21	14.21	17.29	18.06	19.00	19.21

Zeichenerklärung: \* = verkehrt nur werktags † = verkehrt nur sonn- u. feiertags Sa = verkehrt nur samstags  
a = verkehrt nur werktags außer samstags